



Bundesinformationszentrum
Landwirtschaft

Gesamtbetriebliches Haltungskonzept Geflügel – Legehennen



Kooperation der Landesanstalten
und Landesämter für Landwirtschaft

Verband der
**Landwirtschafts-
kammern**

Liebe Leserin, lieber Leser,

wie kann ein möglichst tierwohlgerechtes Haltungssystem für Legehennen aussehen unter genauer Berücksichtigung der natürlichen Verhaltensweisen und Physiologie der Tiere?

Mit dieser Frage hat sich die Arbeitsgruppe „Gesamtbetriebliches Haltungskonzept Geflügel“, bestehend aus einem interdisziplinären Team bundesweit agierender Fachleute auf dem Gebiet der Legehennenhaltung, beschäftigt. In dieser Broschüre werden die wichtigsten Antworten und Lösungsvorschläge zusammengetragen.

Die gesamtbetriebliche Betrachtung erfolgt mit Blick auf eine zukunftsfähige landwirtschaftliche Tierhaltung. Dabei gilt eine nachhaltige Tierhaltung als von der Gesellschaft anerkannt, wirtschaftlich tragfähig sowie umweltgerecht mit Blick auf die natürlichen Ressourcen und Umweltwirkungen.

In Bezug auf die gesellschaftliche Akzeptanz einer zukunftsfähigen landwirtschaftlichen Tierhaltung spielt das Thema Tierwohl eine essenzielle Rolle. In einem tierwohlgerechten

Haltungssystem sind die Tiere gesund und können ihr Normalverhalten ausüben. Negative Emotionen wie Angst und Schmerz werden vermieden. Das Tierwohl hat somit auch für die Tierhaltenden Priorität, da es die Basis für optimale Leistungen sicherstellt. Letztendlich muss die Legehennenhaltung – als landwirtschaftlicher Wirtschaftszweig – auch im Sinne der Nachhaltigkeit wirtschaftlich tragfähig sein.

Die Arbeitsgruppe zeigt weiterhin auf, welche Kompromisslösungen in einer Legehennenhaltung gefunden werden können, die gleichermaßen Tierwohlbelange als auch Umweltaspekte berücksichtigen.

Die vorliegenden Lösungsansätze und Planungsbeispiele sollen Angebot und Grundlage sein für weitere Diskussionen über zukunftsfähige Haltungssysteme für Legehennen.

Auch Sie sind dazu herzlich eingeladen!

Ihr
Bundesinformationszentrum Landwirtschaft



**Bundesinformationszentrum
Landwirtschaft**

Inhalt

1. Einleitung	5
2. Aktuelle Legehennenhaltung in Deutschland – ein Überblick	7
3. Rechtliche Grundlagen und Empfehlungen	11
4. Spezielle Tierwohlaspekte	12
4.1. Federpicken und Kannibalismus	12
4.2. Brustbeinschäden	13
4.3. Rote Vogelmilbe	14
4.4. Fußballengesundheit	16
4.5. Verlängerung der Nutzungsdauer	18
5. Verhaltensweisen und Physiologie von Legehennen	26
5.1. Fortbewegungsverhalten	27
5.2. Fortpflanzungsverhalten	28
5.3. Futtersuche- und Futteraufnahmeverhalten	30
5.4. Körperpflegeverhalten	31
5.5. Ruhe- und Schlafverhalten	32
5.6. Sozialverhalten	32
6. Tierwohlgerechte Haltung	34
6.1. Zukunftsorientierte Haltungsumwelt in Legehennenställen	34
6.2. Einstellung und Eingewöhnungsphase	35
6.3. Fortbewegungsverhalten	40
6.3.1. Haltungssystem	40
6.3.2. Management	42
6.4. Fortpflanzungsverhalten	43
6.4.1. Haltungssystem	43
6.4.2. Management	46
6.5. Futtersuche- und Futteraufnahmeverhalten	46
6.5.1. Haltungssystem	47
6.5.2. Management	50
6.6. Körperpflegeverhalten	64
6.6.1. Haltungssystem	64
6.6.2. Management	65
6.7. Ruhe- und Schlafverhalten	65
6.7.1. Haltungssystem	65
6.7.2. Management	67
6.8. Sozialverhalten	67
6.8.1. Haltungssystem	67
6.8.2. Management	69

7. Planungsbeispiel	70
7.1. Grundannahmen für das Planungsbeispiel	70
7.2. Planungsbeispiel für ein zukunftsorientiertes Haltungskonzept für Legehennen	75
7.2.1. Stallkonzept	75
7.2.2. Planungsdaten zum Stallmodell mit drei Varianten	84
8. Gesamtbetriebliche Betrachtung	88
8.1. Stallklima	88
8.2. Futtermanagement	91
8.3. Auslaufmanagement	95
8.3.1. Auslauf und Nährstoffeinträge	95
8.3.2. Auslaufnutzung	98
8.4. Falltierlagerung	106
8.5. Biosicherheit	107
8.6. Mistlagerung	108
8.7. Energiekonzept	110
8.8. Arbeitszeitbedarf	111
8.9. Ökonomie	112
9. Folgenabschätzung und Ausblick	114
10. Anhang	116
10.1. Literaturverzeichnis	116
10.2. Autorinnen und Autoren	122
Weiterführende Medien	123
Weitere BZL-Medien	124
Das BZL im Netz... ..	126
Impressum	127

1. Einleitung

Die Landwirtschaft arbeitet intensiv daran, Haltungsbedingungen für landwirtschaftliche Nutztiere kontinuierlich zu verbessern. Im Bereich der Legehennenhaltung wird unter anderem der Frage nachgegangen, wie das artgerechte Verhalten der Legehennen in ihrer bestehenden Haltungsumwelt stärker berücksichtigt werden kann. Ziel ist es, den Legehennen das Ausüben des artgemäßen Verhaltens zu ermöglichen und Verhaltensauffälligkeiten wie Stress und Hektik und daraus resultierende Verhaltensabnormitäten wie Federfressen, Federpicken, Zehenpicken und Kannibalismus zu verhindern. Für diese tierschutzrechtlichen Belange müssen Maßnahmen erarbeitet, aber auch Kompromisslösungen gefunden werden, derer sich die bundesweit agierende interdisziplinäre Arbeitsgruppe „Gesamtbetriebliches Haltungskonzept Geflügel“ angenommen hat. Die Forderungen nach mehr Platz im Stall, der Schaffung von Außenklimabereichen und dem Angebot von Ausläufen stellen für die Tiere eine Kompromisslösung dar, sind aber auch ein Zielkonflikt zwischen Tierschutz und Umweltschutz. Insbesondere Nährstoffeinträge in Freiausläufen müssen auch im Hinblick auf Umwelt- und Wasserschutzmaßnahmen bewertet und entsprechend angepasst werden.

Das Verbraucherverhalten zu bestimmten Produkten ist abhängig von äußeren Faktoren wie beispielsweise Krisen und Inflation. Während zu Friedenszeiten und bei

gegebenem Wohlstand die ökologische Produktion und die Nachfrage nach Eiern aus ökologischer oder mobiler Haltung steigen oder zumindest stabil sind, so sinkt die Nachfrage nach Öko-Fleisch und Öko-Eiern hingegen in Krisen- und Kriegszeiten. Der Absatz bricht ein und die Nachfrage nach bezahlbarer preisgünstiger Ware, insbesondere Eiern aus Bodenhaltung, steigt stark an. Daher sind in vorliegendem Papier auch Ansätze diskutiert worden, mögliche Attribute einzuplanen, Legehennenhaltungen auch in Krisenzeiten ökonomisch sinnvoll, nachhaltig, unabhängig und teilweise autark zu bewerten, ohne den Tierschutzaspekt zu vernachlässigen. Es wurde über alternative Dachformen, Dachbegrünungen, Photovoltaik-Anlagen mit Speicher, Windkraftanlagen und auch Wärmepumpen oder Wärmetauscher nachgedacht, um einen Stallneubau in Zukunft und in Krisenzeiten planungssicherer zu gestalten.

Die Arbeitsgruppe hat sich zuvor intensiv mit der Junghennenaufzucht befasst. Obwohl die Junghennenaufzucht nur einen kleineren Abschnitt im Leben einer Legehenne ausmacht, ist dieser erste Lebensabschnitt für die Henne richtungsweisend und wurde im Gesamtbetrieblichen Haltungskonzept Geflügel – Junghennen hinreichend beschrieben. Dabei sind kritische Kontrollpunkte in der Aufzucht von Junghennen und in der Transitphase der zukünftigen Legehennen erwähnt worden, die in der



Abb. 1: Eier aus Bodenhaltung werden infolge steigender Lebensmittelpreise, zum Beispiel aufgrund von Inflation, vermehrt nachgefragt.



Abb. 2: Der Eiermarkt wird beeinflusst von äußeren Faktoren wie Krisen oder Inflation.

weiteren Legeperiode für das Tierverhalten, die Kondition und Konstitution der Tiere eine zunehmende Bedeutung haben. So können durch ein detailliertes Übergabeprotokoll und die Kommunikation zwischen Aufzuchtbetrieb und Legehennenbetrieb Abstimmungen im Management erfolgen und dieses optimiert werden.

Das Gesamtbetriebliche Haltungskonzept fußt auf gesellschaftlichen und politischen Anforderungen, die Nutztierhaltung in Deutschland, hier die Legehennenhaltung, grundlegend zu reformieren. Ausgangspunkt aller Überlegungen, Diskussionen und Maßnahmen waren die natürlichen Verhaltensweisen und Bedürfnisse der Legehennen. Dementsprechend wurde ein mögliches zukünftiges Stallmodell geplant, in dem die Legehennen als landwirtschaftliche Nutztiere ihre arttypischen Verhaltensweisen so gut wie möglich ausleben können. Dabei

soll das Ziel im Gesamtbetrieblichen Haltungskonzept sein, das Wohlbefinden und die Gesundheit der Tiere zu gewährleisten, die biologischen Leistungen der Tiere zu optimieren sowie ökonomische Gesichtspunkte nicht aus den Augen zu verlieren.

Die Überlegungen und die zukunftsorientierten Konzepte der Legehennenhaltung in dieser Broschüre müssen als Kompromisslösung hinsichtlich der Tiergerechtigkeit, der Umweltsicherung, des Verbraucherverhaltens und auch der Wettbewerbsfähigkeit verstanden werden. Zukunftsfähige Haltungskonzepte sollten darüber hinaus in Krisenzeiten, wie zum Beispiel bei Energiemangel, Hitzeperioden im Sommer sowie Aviärer Influenza, anpassungsfähig sein. Planungssicherheit und Förderung für derartige zukunftsorientierte Projekte sind dabei von hoher Wichtigkeit.